



Berlin, den 17. Januar 2014

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

nach den Weihnachtsferien hat nun in Berlin die parlamentarische Arbeit begonnen. Ich hoffe, dass Sie mit Ihren Familien die Feiertage genießen konnten und gut ins neue Jahr gestartet sind.

Im Bundestag stand in dieser Woche die Einrichtung der Bundestagsausschüsse und der Fraktionsarbeitsgruppen im Vordergrund. Nach dem Bezug meiner endgültigen Büroräume am vergangenen Donnerstag freue ich mich nun darauf, dass die inhaltliche Arbeit endlich beginnen kann. Für mich hatte sich bereits vor Weihnachten abgezeichnet, dass ich dem Familienausschuss und dem Europaausschuss als ordentliches Mitglied angehören werde. Zusätzlich werde ich im Ausschuss für Kultur und Medien als stellvertretendes Mitglied mitarbeiten.

Am Montag hat die Fraktion die stellvertretenden Vorsitzenden und die Sprecher der einzelnen Arbeitsgruppen gewählt. Am Dienstag habe ich in schneller Folge an den konstituierenden Sitzungen der drei Arbeitsgruppen für Europa, Familie und Kultur und Medien teilgenommen, in denen zukünftig die Ausschusssitzungen am Mittwoch vorbereitet werden.

Hierfür ist v.a. die Aufteilung der thematischen Zuständigkeiten - der so genannten Berichterstattungen - wichtig. Ich versuche im Familienausschuss an die familienpolitischen Themen aus dem Wahlkampf anzuknüpfen. Über den Europaausschuss will ich mich auch auf europäischer Ebene für zusätzliche Maßnahmen gegen den

Fluglärm einsetzen und im Ausschuss für Kultur und Medien um Fördermittel für die zahlreichen Baudenkmäler in Rheinhessen werben.

Im Plenum bestimmten in dieser Woche das geplante NoSpy-Abkommen mit den USA, die PISA-Studie, der Jahresbericht des Wehrbeauftragten und die Verlängerung der Bundeswehrmissionen in der Türkei und im Mittelmeer die Debatte.

Zum Abschluss noch eine Bemerkung zur gestrigen Berichterstattung in der Mainzer Allgemeinen Zeitung: Es ist schlicht unfair, Mandatsträgern, die mehrere Funktionen auf kommunaler und Bundesebene miteinander in Einklang bringen müssen, ihre dienstlichen Flüge nach Berlin in dieser Form vorzuwerfen. In meinen ersten Wochen als Parlamentarierin habe ich schnell lernen müssen, dass sich kurzfristige Termine in der Hauptstadt eben oft nicht anders wahrnehmen lassen. Wahlkreistermine an Sonntag- oder Freitagnachmittagen wären sonst ebenfalls kaum möglich. Und auch für meine Familie - und hier speziell für meine kleine Tochter - macht es einen großen Unterschied, ob ich schon sonntags nach Berlin aufbrechen muss und erst freitags spät wieder zu Hause bin. Das relativiert nicht meinen Einsatz für einen fairen Interessenausgleich beim Fluglärm. Hier wünsche ich mir in Zukunft mehr Fairness von Seiten der Medien.

*Ihre Ursula Groden-Kranich*